

der weiß-blaue **Pluspunkt**

Mitteilungen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) und der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

137. Ausgabe 3/2017

Comic-App zeigt Kindern richtiges Verhalten bei Gewitter

Immer wieder ereignen sich Blitzunfälle in Deutschland. Vor allem Kinder sind gefährdet. In einer App für Smartphones geben die Comic-Helden Laura, Basti und Linus Tipps für das richtige Verhalten bei Donner und Blitz.

Die jüngsten Blitzunfälle in Deutschland, unter anderem auf einem Fußballfeld im pfälzischen Hoppstädten, haben gezeigt, wie wichtig das richtige Verhalten bei Gewitter ist. Gerade Kinder sind gefährdet, da sie sich oft im Freien aufhalten und noch lernen müssen, richtig zu reagieren. Um ihnen zu zeigen, wie sie sich bei Blitz und Donner schützen können, hat der VDE Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik jetzt eine Comic-App entwickelt. Sie richtet sich speziell an Kinder im Grundschulalter. „Eine Bedienungsanleitung für Blitze“ – so nennt die junge Protagonistin Laura diese Anwendung mit dem Namen „Donner-Wetter! Wissen für Kids zu Donner und Blitz“. Darin erklärt sie mit ihren Brüdern Basti und

Linus, wie man sich richtig verhält, wenn man im Freien oder Zuhause von einem Gewitter überrascht wird. Die drei Comichelden zeigen in 19 Szenen, vom Auto über Fußball bis zum Camping, was bei Blitz und Donner zu tun ist.

Im Freien etwa darf man bei Gewitter nicht an der höchsten Stelle im Gelände sein, sondern soll möglichst eine Mulde aufsuchen. Gibt es draußen keinen Unterschlupf, rät die Blitzexpertin Laura, sich in Hockstellung zu begeben und die Füße zusammenzuhalten. Flach auf dem Boden liegen ist falsch und sehr gefährlich, weil dann ein Blitz durch den ganzen Körper fließen kann. Die Nähe zu Bäumen ist lebensgefährlich und ein Abstand von mindestens 10 Metern op-



Die Helden der lehrreichen Comic-Geschichte: Die Geschwister Laura, Linus und Basti mit Hund Lupo.

timal. Diese und weitere Tipps gibt die Anwendung im Comic-Stil, die auf www.donner-wetter.info das Wissen auch in Form einer PDF-Datei vermittelt. Schulen und Kindergärten können dort gedruckte Exemplare bestellen. Die App ist für Android- und Apple-Geräte konfiguriert und ist sowohl in den App-Stores als auch im iTunes-Store erhältlich.

Pro Jahr kommt es zu 800 Blitzunfällen in Deutschland, 100 Personen verletzen sich und fünf Menschen sterben. Der VDE-Ausschuss Blitzschutz und Blitzforschung informiert über Blitzeinwirkungen und Blitzschutzmaßnahmen, gibt Merkblätter heraus, bietet Seminare an, unterstützt die Blitzforschung und engagiert sich in der Blitzschutznormung national wie international.

Der VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen) und 1.200 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas.

• www.vde.com

App für Kinder und Jugendliche zum Thema Flucht

„Kinder auf der Flucht“ heißt eine neue App, in der die drei Flüchtlingskinder Korosh, Haifa und Mohammad die Geschichte ihrer Flucht nach Deutschland erzählen.

Die App wurde von einem interdisziplinären Team entwickelt und durch das Stadtjugendamt fachlich und finanziell unterstützt. In Interviews, die als Audiotexte hinterlegt

sind, werden die Bereiche Herkunft, Flucht, Asyl sowie Leben und Lernen in Deutschland dargestellt.



Die App „Kinder auf der Flucht“ steht ab sofort für iPhones und Android-Smartphones zur Verfügung.

Text: Stadtjugendamt München

Text: Melanie Unsel, VDE

Filmtipp zum Thema Inklusion: „Auf Augenhöhe“

Beim Münchner Filmfest 2016 wurde in der Rubrik „Der besondere Kinderfilm“ ein Werk des Münchner Produzenten Martin Richter (Regisseure Evi Goldbrunner/Joachim Dollhopf) gezeigt.

Der elfjährige Michi (Luis Vorbach), Heimkind in einem Waisenhaus, weiß wenig über seine Herkunft. Als er im Nachlass seiner Mutter eine Adresse findet, macht er sich auf die Suche nach seinem Vater Tom (Jordan Prentice), den er sich in seinen Träumen als tollen, erfolgreichen und sportlichen Typen ausmalt. Enttäuscht stellt er fest, dass der Mann zwergwüchsig und zwei Köpfe kleiner als er selbst ist. Die Annäherung von Vater und Sohn ist schwierig: weder vor den alten noch vor den neuen Freunden kann Michi anfangs zu seinem Vater stehen, obwohl dieser von seinem Sozialverhalten her tatsächlich ein guter Vater ist. Für den Jungen stellt sich ganz unerwartet die Frage, ob er weiterhin wachsen wird. Immer wieder eskalieren

Situationen in dieser neuen Familie, vor allem aber immer dann, wenn sich das Jugendamt anmeldet.

Es ist ein Film, der zeigt, wie schwierig es für körperlich Beeinträchtigte ist, einen ganz normalen Alltag in den üblichen Rollen zu leben, weil Außenstehende es ihnen schlichtweg nicht zutrauen. Jeder Zuschauer hält sich für weltoffen und tolerant – was aber passiert, wenn die

Grundkonstellationen einer „heilen Welt“ plötzlich völlig andere sind? „I like the idea, that love always wins (auf Deutsch: Ich mag die Idee, dass Liebe immer gewinnt)“, sagte der kanadische Schauspieler Jordan Prentice zur Besonderheit dieses Films. Unser Filmtipp zum Thema Inklusion für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse.

Autorin: Katja Seßlen, KUVB



Onlineportal bündelt Praktikumsstellen für junge Geflüchtete

Schülerinnen und Schülern mit Flucht- oder Migrationshintergrund beim Einstieg ins Berufsleben helfen: Das ist eines der Ziele, die die Onlineplattform „sprungbrett into work“ verfolgt. Bayerische Unternehmen und Kommunen bieten auf der Seite Praktikumsplätze speziell für diese Zielgruppe an.

Um Geflüchteten und Zugewanderten eine Teilhabe an Bildung und Arbeit zu ermöglichen und so zur Integration beizutragen, sind passgenaue Angebote im Bereich Berufsorientierung notwendig. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Durchführung von Praktika, die einen Einblick in die Arbeitswelt in Deutschland bieten. Hier setzt „sprungbrett into work“ an: die Online-Praktikumsbör-

se für Schülerinnen und Schüler mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Das Angebot richtet sich insbesondere an junge Geflüchtete aus Berufsintegrations- und Übergangsklassen in Bayern, die bereits ausreichende Deutschkenntnisse mit sich bringen. Finanziert wird das Portal von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., den bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbänden und dem Bayerischen

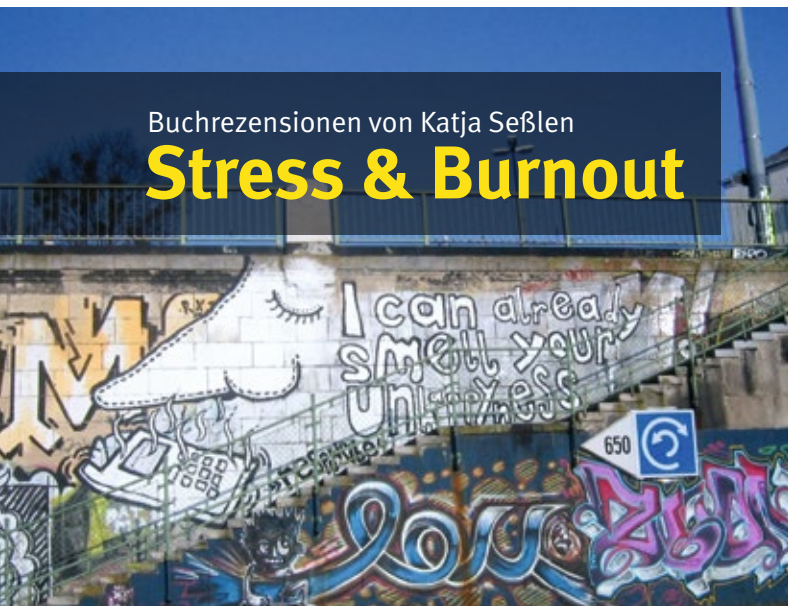
Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie. „Innerhalb von neun Monaten wurden bereits über 1000 Praktikumsangebote durch Unternehmen aus ganz Bayern eingestellt“, beschreibt Bertram Brosardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., den Erfolg des noch relativ neuen Angebots. Die Seite stellt nicht nur eine Übersicht über die Praktikumsstellen und Informationen für Unternehmensvertreter bereit, sondern gibt auch Lehrkräften und Multiplikatoren wichtige Hinweise und nützliche Links, wie sie junge Flüchtlinge auf dem Weg in die Arbeitswelt unterstützen können.

➔ www.sprungbrett-intowork.de



Buchrezensionen von Katja Seßlen

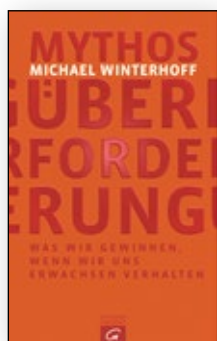
Stress & Burnout



Absage an Stress und Überforderung

Burnout, depressives Erschöpfungssyndrom, Überlastung, Überforderung etc. – Begriffe, die in jedem Hochglanzmagazin Dauerthemen sind. Die Anforderungen der Umwelt werden häufig als Grund für diese zunehmenden Erscheinungen gesehen, die im Übrigen nicht auf die Gruppe der Erwachsenen begrenzt sind, sondern bereits Kindern und Jugendlichen attestiert werden – oft mit behandlungsbedürftigen Folgeerkrankungen.

Multitasking und Medieneinflüsse, ständiges Onlinesein und der Zwang zur Jagd nach neuen Informationen, permanente zeitliche Verfügbarkeit und Ansprechbarkeit für Bekannte und Kollegen und selbst gewählter Freizeitstress lassen den Bürger der Gegenwart zur Marionette seiner selbst werden. Erwachsene wäre es nach Einschätzung des Autors, sich abzugrenzen, Ruhe und Konzentration zu suchen, Schlusstriebe zu ziehen, sich der Dauerrotation zu verweigern und sich auf das Wesentliche des Augenblicks zu beschränken. Das bedeutet keineswegs



träges Nichtstun, sondern eher gründliches, zielgerichtetes Handeln unter Ausblendung aller Störfaktoren. Suchen Sie mal nach einer Person in Ihrem Umfeld, die wirklich so in sich ruht, wie der Autor es auch heute noch für möglich und notwendig hält ... Lesenswert für alle Gestressten.

Michael Winterhoff

Mythos Überforderung

Was wir gewinnen, wenn wir uns erwachsen verhalten
Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, 1. Aufl. 2015,
255 Seiten, 19.99 €

Leistung und Burnout bei Kindern

Prof. Dr. Schulte-Markwort ist ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und des Altonaer Kinderkrankenhauses. Er stellt in seinem Buch eine Zunahme von Erschöpfungsdepressionen bei Kindern und Jugendlichen fest, die man landläufig nur bei Erwachsenen erwarten würde. Mädchen sind davon häufiger betroffen als Jungen.

Der Alltag wird als belastend empfunden, die Patienten fühlen sich erschöpft, ihre Lebenszufriedenheit ist trotz ausreichender materieller Versorgung gering. Vor allem haben sie das Gefühl, den Ansprüchen, die an sie gestellt werden, nicht gerecht werden zu können: Schule, Eltern, Berufswahl, zudem Freizeitstress durch Medienkonsum und eine Vielzahl von „Förderkursen“ und Hobbys – alles muss zielgerichtet sein und einen berechenbaren Nutzen haben: Die Zeit für Muße oder gar Ruhe fehlt. Eine „Lastenverteilung“ der Erwartungen auf mehrere Geschwister gibt es zumeist dank Einzelkind-Dasein auch nicht. Kindheit wird nicht mehr als Phase von Gesundheit, Unbeschwertheit und Glück wahrgenommen, sondern als Bürde. Es geht hier nicht um Leistungsverweigerung notorischer Faulpelze und Gejammer zur präventiven „Anstrengungsvermeidung“ – es sind gerade die leistungsstarken und leistungswilligen Jugendlichen, die sich selbst unter Druck setzen: In ihren Familien herrscht ein übersteigerter Leistungsdruck teilweise über Generationen wie ein ungeschriebenes Gesetz, das sie bereits in jungen Jahren verinnerlichen und weiterführen.



Ein Buch für Lehrkräfte, aber auch für Eltern, insbesondere der Fragenkatalog zur Selbstreflexion über die eigene Lebensführung am Ende des Buches.

Michael Schulte-Markwort

Burnout-Kids

Wie das Prinzip Leistung unsere Kinder überfordert
Pattloch-Verlag, München 2015, 269 S., 19.99 €



Wunderbare Kinder, die wir gerade in die Mühle werfen, aus der wir uns eigentlich selbst befreien wollten. Unsere Kinder sind ein Thermometer unserer Zeit.

Michael Schulte-Markwort

Tadelloser Fahrradstellplatz: Hier parkt man gern

Diesen funktional und ästhetisch sehr gelungenen Fahrradstellplatz entdeckten wir auf dem Gelände des Gymnasiums Berchtesgaden.

Die u-förmigen Metallstangen sind fest im Boden verankert (Modell „Wiener Bügel“) und bieten genug Platz, um das Fahrrad anzulehnen und bequem zu beladen. Der Vorderreifen wird bei diesem Modell nicht gequetscht und langfristig beschädigt, wie dies bei den einfachen Vorderradhalterungen oft der Fall ist. Natürlich sind auch keine scharfkantigen Teile vorhanden. Die Anlage ist überdacht, wobei eine Hälfte des Dachs in Metall ausgeführt ist, die andere Hälfte gläsern. Eine Beleuchtung ist integriert, sodass niemand nach Abendveranstaltungen im Dunkeln nach seinem Fahrradschloss tasten oder sich fürchten muss. Eine Regenrinne sorgt für den nötigen Wasserablauf – und damit für trockene Sattelflächen. An einer Außenkante wurde eine Fläche speziell für den



Hausmeister reserviert, d.h. auf dem Asphalt markiert. Ein passender Fahrradstellplatz ist ein wichtiger Teil der Schulanlage – schließlich sollen die Räder nicht irgendwo wie „Kraut und Rüben“ auf dem Schulgelände stehen und dürfen keinesfalls auf den Zufahrts-

wegen der Feuerwehr geparkt werden. Googeln Sie doch mal nach „Fahrradständer“ und „Bilder“ oder lesen Sie den Text unter diesem Suchwort bei Wikipedia nach: Es ist eine Wissenschaft für sich.

Autorin: Katja Seßlen, KUVB

+++ Es lebe der Verbandkasten! +++

Wandertag – und oben auf dem Berg lösen sich plötzlich die Schuhsohlen auf oder ab. Eine kleine Panne, die gut bzw. vorschriftsmäßig ausgerüstete Lehrkräfte (EH-Päckchen, Handy, Erste-Hilfe-Kenntnisse) mit Bastel-Ambitionen souverän in den Griff bekommen. Hier sehen Sie eine Konstruktion mit Pflasterstreifen von der Rolle aus dem Verbandkasten plus Zopfgummi. Der ästhetische Gesamteindruck ist eher schwach und die Wirkung der Profilsohlen natürlich weitgehend eingeschränkt, dicht ist die Sache auch nicht, aber immerhin kann man so bis zur nächsten Gondelstation



laufen, wenn weder Bushaltestelle noch Ersatzschuhe (in passender Größe) verfügbar sind. **Übrigens: Eine Kontrolle der Schuhe, d.h. ein Biegetest durch die Eltern ein paar Tage vor der Schulveranstaltung, ist sehr sinnvoll. Hat die Sohle bereits Risse, wird sie sich unter Belastung bei der nächsten Wanderung bestimmt weiter auflösen.**

Mehr zum Thema Wandern finden Sie in unserer Broschüre „Mit der Schulklasse sicher unterwegs“, die Sie auf publikationen.dguv.de unter dem Suchwort „DGUV 202-047“ herunterladen können.

Impressum

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“ in Bayern

Herausgeber:

Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB),
Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. LUK)
Körperschaften des öffentlichen Rechts,
Ungererstraße 71, 80805 München

• www.kuvb.de

• www.bayerluk.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Direktor Elmar Lederer

Redaktion:

Katja Seßlen, Eugen Maier, KUVB

Redaktionsbeirat:

Elmar Lederer, Dr. Birgit Wimmer, Jochen Fink, KUVB

E-Mail: praevention@kuvb.de

Fotos: KUVB, DGUV

Grafik:

Universal Medien GmbH, München